





# Drern? und Plutokraten

aterlandes. Es geht um  
den Völkern der Sowjet-  
b" — und mit diesen  
loskauer Machthaber das  
eifelt Widerstand auf-  
and vernichtet oder die  
flaut."

## lg der Finnen

unische Jäger schossen am  
aufklappen sechs Sowjet-  
die Flakartillerie drei  
brachte.

## Wehrmachtbericht

auf Maria Matrut und  
Einheiten am Tana-See  
ht geblieben

italienische Wehrmacht  
folgenden Wortlaut:  
Wehrmacht gibt bekannt:  
ste Feuerkraft unserer  
von Tobruk. — Britische  
einen Einfluss auf  
he und deutsche Flieger-  
fortlaufend Einfuhr der  
Anlagen, Artillerie-  
Ergebnisse von Tobruk, den  
Matrut und einen in Nacht  
sowie mehrere feindliche  
wurden wirksam getroffen;  
an ihre Stützpunkte  
den Bomber, die die listi-  
gen und von unserer  
hindert wurden, stießen  
in Brand. Einer von  
n, wo er zerfiel. Der  
Die Befehle kamen  
afrika schlug eine unserer  
feindliche Einheiten im  
es in die Flucht.

## zum Tage

Dref  
schwarzerbegebiet an der  
in die Osa, etwas über  
Moskau und ungefähr  
von Charkow. Die Stadt  
und verfügt über einen  
en und beträchtliche An-  
inwohnerzahl beläuft sich

## litopol

600 Einwohnern liegt an  
Charkow nach Sebastopol

## ariupol

22.000 Einwohnern; nach  
Hafen Südrusslands, den  
s verlorengegangen. 1936  
schlug 3,5 Mill. Tonnen.  
Rüstungsbetriebe befindet  
ugmotorenfabrik.

## erbjanst

und dient als Getreide-  
s Hinterland. Wie die  
der Südküste der Sowjet-  
Berdjanst neben Industrie-  
riebe auf. Zwei Munitions-  
bereits 1937 in drei  
er.

## Brianst

er. Die Stadt liegt am  
rd. 200 km südlich Smo-  
mpunkt der Eisenbahnlinie  
Riga-Dref. Die Handels-  
t einer der ältesten Orte

## Stettinius

Verönlichkeit der USA.  
Englandhilfe. Stettinius  
deutschen Vorfahren ab, der  
des 18. Jahrhunderts aus  
eingewandert ist. Schon der  
ufig genannten Stettinius  
f eine Rolle. 1918 war er  
im Kriegsministerium, er  
hn Edward wurde 1901 ge-  
in Virginia, beschäftigte sich  
lozialen Fragen und trat  
se bei General Motors ein.  
ted Steel über, wo er schon  
leitende Stelle inne hat.  
Leuten Roosevelt. In der  
er wenig auf, weil er die  
anderen Männern aus-  
verläßt. Im Frühjahr 1940  
äsidenten offiziell mit polsi-  
traut. Heute ist er Haupt-  
nisation Englandhilfe.

## al Bourraque

Generalstabchef für die  
in Frankreich wurde 1899  
Nach Verlassen der Marine  
am Fernen Osten. Im Welt-  
Generalstab der Mittelmeer-  
41 Vizeadmiral.



# Elefant Hannibal liebt Flaschenbier - und hat Sinn für Moral

Eine wahre Zirkusgeschichte von E. Stoge

## Der Elefant greift ein . . .

Es gab niemanden in der ganzen Zirkusstadt,  
so fleißig und tüchtig, so klug und gutmütig  
wie Hannibal. Wenn der Zirkus abge-  
hen wurde, konnte Hannibal zwanzig und  
Stunden arbeiten, ohne auszuruhen. In  
der Stadt kannte er nach einmaligem Marsch  
den Weg von der Zeltwiese zum Bahnhof, was  
von Bulle, dem Lenker des Traktors IV.,  
sagen konnte. Hannibal half beim Um-  
laden der Mästen, beim Spannen der Flaschen-  
bierwagen, beim Schieben der schweren Zirkus-  
wagen.

Der Herr des Elefanten und die schöne Dorit  
Hannibal war ein indischer Elefant. Er kannte  
verschiedenen Wohn-, Gitter und Mastenwa-  
gen nach den Nummern. Es war nicht einerlei,  
er einen Raubtierwagen oder den Preiswag-  
en, den schweren Wagen mit der Lichtma-  
sche und den Dieselmotoren zog oder die leicht-  
rollenden Häuser mit den grünen Jalousien,  
denen die Artisten wohnten. Wenn die vier  
Motoren nicht mehr durch den weichen Lehm  
ankam, sah Hannibal seine breite Stirne an  
den Rücken des Wagens, und dann ging es  
geschmied.

Hannibal trug an der Stirne den roten Le-  
oparden als Zeichen seiner Würde als Arbeits-  
elefant. Bei der Einzugsparade jedoch trug er  
den Maharadscha auf seinem Rücken, auf dem  
ein turmähnliches Gebilde befestigt war, fä-  
hnde Inder saßen zwischen seinen Ohren und  
schendes Geschmeide, funkelnde Rubine, Dia-  
nten und perlenbesetzte Decken zierten seinen  
Rücken.

Während einer Vorstellung sog Hannibal  
einmal den feinen Sägemehlstaub am Boden  
zu Manège in seinen Rüssel und blies damit  
die Lagen. Besonders, wenn er eine Dame  
mit einem Vorhang erblickte. Denn Vorhangs  
ante Hannibal einmal nicht leiden. Sonst aber  
er das gutmütigste und ruhigste Tier.

Hannibal war der erste, der in einer neuen  
adt ausgelassen wurde und der letzte, der beim  
laden der 120 Wagen in seine rollende Be-  
ung kam. Nur eines durfte man nicht ver-  
en: Alle vier Stunden mußte Hannibal seine  
liche Bier bekommen. Sonst stellte er die  
stet unweigerlich ein. Selbst auf das düs-  
de Heu war er nicht so begierig wie auf sein  
elbier an den Tagen des Abbruchs oder des  
baues. Er nahm die Flasche mit dem Rüssel  
och sich den Inhalt in den weit aufgeper-  
en Magen. Deshalb stand auch regelmäßig  
Bierliste neben seiner Box, wenn man sich  
tan machte, die Zirkusstadt abzubrechen. Han-  
bal tatete über die Flaschen, überzeugte sich,  
ß der Vorrat langem würde und ging willig  
eine Arbeit.

Der Herr Hannibals hieß Khaiputani. Ein  
junger Mann mit dunklen Augen, einer  
unden, braunen Gesichtsfarbe und einer  
anten, elastischen Gestalt. Khaiputani war  
vielseitig. Er konnte Schule reiten, Seil-  
hen, jonglieren, war Vodelreiter und Trapez-  
st; damals führte er gerade die Elefanten-  
ammer vor. Und das hatte seinen besonderen  
und. Denn Khaiputani war in Dorit ver-  
bt, das blonde Töchterchen des Direktors. Bei  
en Vorzügen Khaiputanis war es nicht einmal  
wunderlich, daß Dorit den Artisten ebenso  
ederliebte. Khaiputani war ein freundlicher,  
ersensguter Mensch, stets hilfsbereit, ohne  
lich und Arg und den Tieren gegenüber von  
er Sanftmut und Zärtlichkeit, wie sie nur  
te Menschen aufbringen können.

Wenn Hannibal ihm seinen kleinen Rüssel-  
ger vor die Nase streckte, so nahm Khaiputani  
se Rüsselende in seine Hand und drückte einen  
uß auf den Finger. Wie ließ Hannibal seinen  
ern an der Box vorbeigehen, ohne die ihm  
ührende Zärtlichkeit zu fordern. Er trom-  
ete und schnauzte solange, bis er seinen Wil-  
n bekam.

## Ein Verhängnis bahnt sich an . . .

Ich weiß nicht, ob Mac Donney mehr über  
khaiputani oder über Dorit erzürnt war. Tat-  
che ist jedenfalls, daß er früher selbst den Ma-  
hadscha bei der Parade gespielt und die Ele-  
anten des Zirkus vorgeführt hatte. Eine Be-  
haltung, die in jeder Beziehung ihrem Trä-  
er eine Sonderstellung im Zirkus eintrug. Ich  
weiß nicht, ob Mac Donney, ein Australier aus  
Aden, sich mit Recht Hoffnung auf das schöne  
Stellvertreterchen gemacht hatte oder ob ihn  
sein Hochmut soweit brachte, nach den Ster-  
nen zu greifen. Jedenfalls traf ihn die Bevor-  
zugung Khaiputanis, der bis dahin allabendlich  
die Salos vom galoppierenden Pferde gemacht  
hätte, wie ein Keulenschlag.

Mac Donney war nicht der Mann, der sich  
mit so einer Sache stillschweigend abfindet. Er  
hieß keine Freunde unter den Artisten der man-  
nenden Zirkusstadt, sein gewalttätiges Wesen,  
eine ganze hochmütige, mitunter brutale Art  
hätte ihn von allem Anfang an unbeliebt ge-  
macht.

Eines Abends während der Vorstellung geschah  
das. Das Chapiteau, wie das Zirkuszelt genannt  
wird, war dicht mit Menschenmassen gefüllt, man  
sah das Brausen der applaudierenden Menge  
bis zum Sattelplatz, der vom Eingang zur Ma-  
sche durch einen dicken roten Vorhang, der  
"Bardine", abgetrennt war. Gleich hinter dem  
Sattelplatz lag das Zelt mit den Käfigwagen  
und der Elefantentall.

Dorit war bereits für ihre Nummer ange-  
stellt. Sie ritt in der kleidamen Tracht eines  
Sicherheitsmädchens auf zwei Rippizianern. Im  
nähsten Anlauf sprang sie aus der Manege auf  
das innere Pferd, dann raste sie mit gespreizten  
Beinen, auf jedem der beiden Vollblutstämme  
mit einem Bein stehend, im Kreise der Manege  
herum, die Tiere mit wilden Rufen an, spran-  
gen über rasch vorgegebene Leinen und endli-  
ch durch den Reifen.

In wenigen Minuten mußte Dorits Num-  
mer an die Reihe kommen. Der enggeschürzte,  
seidenweiße Tücherstiefel das kurze Kleid, die  
glänzenden Röhrenstiefel ließen ihre geschmei-  
dige, schlankte Gestalt vollends zur Geltung kom-  
men. Unter der schief stehenden Tücherstiefelmütze  
quoll die Flut ihres leuchtenden, goldblonden  
Haars hervor. Dorit beugte sich über die Hänge-  
stange der Box und riefte den Pferden einige  
Stücke Zucker. Da fühlte sie sich von rückwärts  
umschlungen, eine kräftige Hand schob sich um  
ihre Taille, sie spürte dicht an ihrem Kopf den  
heißen Atem eines Menschen.

Dorit versuchte, sich mit Gewalt loszumachen,  
doch wie Eisen hielten sie die beiden Arme um-  
schlungen.

Dorit wandte ihren Kopf, sie versuchte, dem  
Pferdewärter etwas zuzurufen. Aber der Wär-  
ter hatte sich eben nach dem Sattelstiel entfernt,  
der Lärm der Musik im Chapiteau und das  
Schreien und Schlagen der Hufe auf dem  
Bretterboden verdrängten jeden Schrei.

„Lassen Sie mich los . . . Sind sind wahn-  
sinnig geworden, Mac Donney“, schrie Dorit. Sie  
versuchte mit ihren kleinen, aber kräftigen Hän-  
den den Reiten von sich zu stoßen. Vergebens,



Das haben die Sowjets aus dem schönen Kiew gemacht. In Kiew, der schönen Hauptstadt der Ukraine, hat sich ebenfalls der Vernichtungswahn der Bolschewisten ausgetobt. Ganze Häuserblöcke wurden von ihnen zerstört und in Brand gesteckt. (PK.-Funck-Scherl-M.)



Ein Entrinnen ist unmöglich. Nachdem unsere Panzer ein Feld umstellt hatten und jede Möglichkeit des Entweichens abgeschnitten war, sahen die Bolschewisten erst die Sinnlosigkeit ihres Widerstandes ein und ergaben sich. (PK.-Aufnahme-Kriegsbericht Neubauer (Sch.)-M.)



Gewaltig ist der Nachschub für unsere Truppen an der Front. Ein Bild, das die große Nachschuborganisation für unsere im Osten kämpfenden Truppen treffend illustriert. Schier endlose Züge mit Treibstoff auf einem Bahnhofsgelände wenige Kilometer hinter der Front. (PK.-Vorpahl-Scherl-M.)

## Die Zauberhöhle

Stimme von Leon von Campenhausen.  
„Ich bin ein einfacher Lappe, aber ich weiß,  
was Sie denken.“  
„Und was denke ich?“ Der deutsche Jäger  
hemmt den Schritt.  
„Sie denken: Der Lappe hält mich für einen  
unwissenden Südjäger. Und nun will ich Ihnen  
alles sagen, was ich von der Zauberhöhle weiß.“  
Er bleibt stehen. Senkt die Stimme: „Hier  
war es. Dort, zwischen den zwei Tannen, oben  
am Hang stand ich, und hier — gerade hier am  
Bergdach — hatte der Bielfraß das Renntier-  
fals gepackt. Ueber das weiche Bärenmoos hatte  
er sich lautlos genähert. Das Kalb schrie.  
Ich folgte der Blutspur, fand den Bielfraß, der  
satt und faul in der Sonne lag und sich die  
Branten leckte, und erlegte ihn.“  
Ich balgte den Kopf ab, zog die Riemen-  
schlinge um den nackten Hals, schlang das Ende  
um den Baumast und war gerade im Begriff,  
das Fell weiter abzugeben, als es in Fichten  
zu rauschen begann.  
Es ging kein Wind, und dennoch schwannten  
die Nipfel.  
Die Toten waren nicht dabei. Denn wenn  
die über den Wald ziehen, dann pfeift und  
heult es. Plötzlich war alles still. Die Bäume  
standen reglos im Sonnenlicht. Ich ging weiter.  
Da drangen von dort drüben her kleine leise  
Worte an mein Ohr. Ja, von dort, wo der  
Fels zum Moorloch sich senkt. Sehen Sie es?  
Dort ist eine Höhle.“  
So viel hat der Lappe schon seit langem nicht  
geprochen. Jetzt weist er mit dem Zeigefinger  
geradeaus. Dann verhält er den Atem und  
horcht.  
„Ich höre nichts, wir sind noch zu weit.“  
Im Weitergehen flüstert er: „Ich fürchte  
mich. Es war vielleicht Stallo, der Un-  
hold, oder Bärwald, der Teufel. Oder — hören  
Sie? Wer spricht so? Ich kenne die Sprache  
nicht! Die Ulden, die Dämonen, sprechen auch,  
aber nur unsere Sprache. Die sind es nicht.  
Vielleicht haben sich die Geister aus dem Süd-  
lande hierher verirrt? Ja, so wird es sein.  
Sie wissen nicht mehr den Weg nach Hause. Sie  
süßen in der Höhle und rufen nach ihresgleichen.  
Aber die gibt es hier nicht.“  
Die beiden Jäger, der vom Süden und der  
vom Norden, schlichen weiter den Hang hinab.  
„So, jetzt hier links um den Felsblock —  
leise — noch zehn Schritte durch die Dickung.  
Dann über den gestürzten Stamm. Dann sehen  
Sie die Höhle. Gehen Sie! Ich bleibe hier.“  
In langen Sähen springt der Deutsche hinab,  
bringt durchs Dickicht und klettert über den  
Stamm. Dort, hinter der prallen Sonne ist  
Zinkernis.  
Und aus dem Dunkel der Höhle klingt es  
eifertig: „Ti, ti, to, ta, ti, ti, to.“  
Immer wieder, ohne Anfang und Ende. —  
„Nun, was sagen Sie?“ fragt der Lappe,  
der langsam gefolgt ist.  
„Ich sage: Zwei Felsblöcke sind gegenein-  
ander gestürzt und haben eine Höhle gebildet.  
Oben durch den Spalt fließt Wasser und tropft  
in die Höhle, deren Boden zur Hälfte mit  
Wasser bedeckt ist.“  
„Woi, woi, ich bin nur ein einfacher Lappe,  
aber ich denke, daß die Südmenschen unwissend  
sind. Ja, ja. Die Quelle hat auch ihre Sprache.  
Aber nur wenige Menschen können sie ver-  
stehen.“  
Graublaue Wolken steigen herauf und schie-  
ben sich vor die Sonne.  
Aus dem Dunkel der Höhle aber klingt  
immerfort, ohne Anfang und Ende, die Tropfen-  
sprache der Urwaldquelle:  
„Ti, ti, to, ta, ti, ti, to.“

## Der stehengebliebene Minister

Daß, vor eineinhalb Jahrhunderten, Minister  
mit ihrer Reisetutsche steden bleiben konnten,  
war ein ziemlich alltäglicher Fall; daß sie (wie  
oft auch ihre späteren Kollegen) in einer — Rede  
stedenbleiben mochten, blieb gewiß auch nicht  
allzu selten. Dieser unser Fall aber ist, um des  
Redners willen, ein ganz besonderer und auf  
alle Fälle wert, der Vergessenheit entziehen zu  
bleiben.

In der Hochzeit des Jahres 1787 wurde das  
großherzoglich weimarische Bergwerk Ilmenau  
feierlich eröffnet. Mit einer Rede natürlich, zu  
der alle Beamten, Honoratioren und die man-  
nigfachen Interessenten aus Stadt und Umge-  
bung eingeladen waren und sonst mancherlei  
Volk zuschauend und zuhörend das festliche Schau-  
spiel genoss.

Der Herr Minister, ein geistig bedeutender  
Mann in der Blüte seiner Jahre, schien seine  
Rede gut im Kopfe zu haben, denn er sprach ge-  
raume Zeit, fast wohl bis gegen die Mitte hin,  
ohne den leisesten Anstoß.

Mit einem Male aber schien er von den  
guten Geistern gänzlich verlassen — der Faden  
seiner weitauholenden Gedanken war abge-  
schnitten und er schien den Ueberblick des ferner  
zu Sagenden gänzlich verloren zu haben.

Jeder andere wäre bei solchem An-Falle (zu-  
mal keinerlei schriftliche Unterlagen vorhanden  
waren) in die denkbar größte Verlegenheit ge-  
setzt gewesen. Nicht so unser Herr Minister. Der  
blickte nun vielmehr an die zehn Minuten (man  
denke, selbst in der damals geruchsameren Zeit,  
zehn Minuten) fest und ruhig in dem Kreise sei-  
ner zahlreichen Zuhörer umher, der durch die  
Macht seiner Persönlichkeit wie gebannt war,  
so daß während der langen Pause vollkommene  
Stille bewahrt blieb.

Endlich schien der Herr Minister wieder Herr  
seines Gegenstandes geworden zu sein — er  
fuhr, als wäre nichts Ungewöhnliches gewesen,  
in der Rede fort und führte sie mit hohem Ge-  
schick, das man vorher bewundern haben mochte,  
ohne jeden weiteren Anstoß bis zum endlichen  
Höhepunkte, und zwar so überlegen, frei und hei-  
ter, daß der Beifall — an den Kurden dama-  
liger Zeit und Sitte gemessen! — ein gewaltiger  
war!

Wer der Redner gewesen? . . . Kein anderer  
als der Geheimde Rat, der Herr — von Goethe  
dem als Großherzoglich-Weimarischen Minister  
ja die Direktion der staatlichen Bergwerke  
unterstand.



# Der illustrierte Sonntag



Nummer 41

Sonntag, den 12. Oktober 1941

10. Jahrgang

## Der Kornelkirschenstrauch

Eine Kriegserzählung von Alfred Hein

Einer von den Millionen, die während des Weltkrieges ihr junges Leben in Sturmangriffen, Patrouillen und Trommelfeuern — hunderte Male oft an einem heißen Kampftage — zum Todesopfer bereit hielten, hatte in dem großen Opferjahr 1917, in dem das französische Heer aus Verzweiflung über seine mißglückten Massenangriffe zu meutern begann, für einen kühnen Meldegang, da er schon das Eisene Kreuz befaß, vierzehn Tage Heimaturlaub bekommen. Es war der Gefreite Hermann Rittwege K. J. R. 22, das am Chemin des Dames allen Tanks und Spähangriffen zum Trotz in Granattrichtern und Ruinenresten einstiger Dörfer standhielt, wahrhaft bis zum letzten Mann.

Der Leutnant Dorn, Rittweges Kompaniechef, drückte ihm beim Abschied frontkameradschaftlich die Hand: „Du hast's verdient, Hermann! Mach's gut! Und — halt! Schenkt dir mir einen von den Urlaubstagen, die ich dir verschafft habe.“ Eine Granate zertrachte wenige Meter vor dem Erdloch des Leutnants, Offizier und Mann schauten sich an: das hätte auch hier drinsitzen können, dann — Aber dann verlor der Staub- und Splitterregen, sie sahen sich heil: „Gern!“ lächelte Rittwege.

„Dann fahr auf dem Rückwege einen Tag lang nach Weimar, zu meinen Eltern. Erzähl ihnen — nicht das Gräßlichste — nein, das Schöne, das Große von hier vorn — und grüß auch meine kleine Schwester.“ Ein zweites Geschloß prasselte nieder. Der Leutnant winkte: „Hau ab, hast's wirklich verdient!“

Hermann Rittweges Mutter nickte, als er ihr den einen Urlaubstag wegnahm und für die Eltern seines Leutnants erbat. Der Vater Hermanns war schon am Anfang des Krieges gefallen. Sie hatte nur noch den Sohn. Sie ließ ihn ziehen. Dieser Krieg vertrat kein kleines Klagen. Hunger und Lachen, grimmigster Tod und innigste Menschlichkeit durchdrangen das Volk.

So nahte der Vorabend des letzten Urlaubstages; Rittwege verließ seine kleine Heimatstadt am stillen, weinberggrünen Unstruttal und wurde in Weimar von seines Leutnants Eltern empfangen, als käme der Sohn selbst.

Wie er mitten drin im Erzählen war und die Eltern freudig den echten, ehrlichen Klang der Worte vernahmen, mit denen der frühe blonde Gefreite seinen Leutnant lobte, sich ihm offensichtlich gern unterordnete, obwohl jener gleich diesem Student gewesen — da öffnete sich die Tür und Corona trat ein. Hermann schwieg. Corona errötete. Beide sahen sich an, als träfen sie endlich den Menschen, den sie in ihren jungen Träumen gesucht hatten.

„Dies ist das Schwesterchen“, sagte die Mutter. „Ziemlich ausgewachsen. Ist ja auch schon neunzehn.“

„Corona“, sprach der Vater, „der Kamerad ist da. Peters Kamerad.“

„Ja — ja — ich sehe — Vater.“

„Wie schön, daß Sie Sie Corona nannten“, lächelte Hermann Rittwege, er hätte in diesem Augenblick für sein Leben gern nichts anderes sein wollen als Student in Jena.

„So häußt sie willig jeden Reiz auf sich, und selbst dein Name ziert, Corona, dich“, fiel ihm Goethes Gedicht auf Weimars anmu-

tigte Schauspielerin Corona Schröder ein. Aber hier an dieser Corona war alles unbewußt anmutig und hold.

„Ihr kennt sie wohl: sie ist's die stets gefüllt, als eine Blume zeigt sie sich der Welt.“

Hermann und Corona gingen am anderen Morgen die erhabene alte Allee nach Belvedere empor. Es war plötzlich über Nacht Frühling geworden, und als sie durch den Park des Lustschlosses schritten, siehe, da grüßte sie mit einer jubelnden Symphonie goldgelben Gezweiges ein Kornelkirschenstrauch.

„So jäh erblüht in ganzer Pracht —“ sagte Hermann. Seine Stimme erklang. Denn dieser Strauch war ja nur Sinnbild für etwas, was in seinem Herzen auch so wild und stark und frühlingslebendig aufgebrochen war. Er sah Corona an. Sie gab den Blick zurück. Er nahm ihre Hand, und Corona führte ihn jetzt unter den Strauch, sie waren allein im Park — eine Verstecke sang über den Feldern auf Tiefert zu — und Corona küßte Hermann.

Als sie gingen, sagte sie nur: „Das ist nun unser Strauch.“ Und sie küßte sich nicht mehr, auch zum Abschied nicht. Am Nachmittag blieben sie bei Coronas Eltern, besprachen noch dies und jenes, denn es galt schon, das Paket fertig zu machen, das Hermann für den Leutnant mitnehmen sollte, und dann war er fort.

Und wieder vorn. Bei den Kameraden. Doch wohin er sah bei Tag und Nacht, blühte die goldene Kornelkirsche im Park vor ihm, und Corona leuchtete ihm mit ihrem stillen, schönen Gesicht an — es war alles wie ein Lied um ihr

Wesen, das man nicht zu fassen vermochte, und doch dauernd erlauchte: ihre großen, schwarzen Augen und darüber felsam lobend das braungoldene Haar, die Stirn aber voller Frieden, die Wangen sanft leuchtend, und wie schwebender, aufstiegt die ganze Gestalt.

Corona ging jeden Tag zur Kornelkirsche. Sie schrieb nie an Hermann. Sie hatte ihm alles gesagt und alles gegeben, was sie geben konnte. Was sollten Worte? Aber sie grüßte ihn, so oft sie an den Bruder schrieb, und er grüßte durch seinen Leutnant zurück.

Eines Morgens im Mai war Schnee gefallen, und ein Nachtfrost hatte das Blütenwerk der Natur verwüstet. Die Kornelkirsche Coronas stand kahl. Sie hatte aber in den Strauch, ihr selbst erst jetzt ganz bewußt, das Orakel ihrer Liebe gelegt. Sie ahnte die Antwort.

Und die Antwort brachte des Bruders nächster Brief: „Ihr habt von den irrsinnig wütenden Angriffen der Franzosen in unserem Gefechtsabschnitt in den Zeitungen gelesen. Hermann war einer von denen, der bis zum letzten Atemzuge sein Maschinengewehr auf die Feinde richtete. Ein Volltreffer nahm ihn hinweg.“

Corona lächelte wehmütig, als sie es las. Nun ist er ganz verhaucht. Warum nicht in jenem Strauch?

Als sie in den Park von Belvedere kam, da hatte der Kornelkirschenstrauch zum zweiten Male Blüten angelegt.

### Das Rohrhuhn fürchtet sich

Stizze von Leon von Campenhausen

Ein schmaler Meeresarm von unregelmäßiger Form ragt ins Land, hier und da nur einige Meter breit. Sein Boden ist schlammig, allerlei Wasserpflanzen wachsen darauf. Nicht weit davon steht ein kleiner Rohrwald auf feuchter schwarzer Erde. Hier hinein zieht sich vom Meeresarm aus ein schlammiger Schlammstreifen, in dessen Mitte ein Häufchen fauliger Schiffsstengel liegt.

Zehn Minuten nach drei Uhr nachmittags erreicht die Sonne einen solchen Stand, daß dieses Stengelhäufchen von ihren Strahlen getroffen wird.

Punkt drei schlüpfte ich in meine Beobachtungshütte, die ich mir aus Seetang, Rohr und Schilf errichtet habe.

Möven lärmten an der Küste, Auksternfischer eilen über den steinigen Strand; zwei Kolltraben stehen auf einem toten Seehund und reißen Beinen aus seinem Kadaver.

Der Zeiger rückt vor. Immer mehr nähert sich die Sonne dem Stengelhäufchen. Jetzt ist es drei Uhr zehn. In voller Sonne liegen die Stengel.

Da schließt sich lautlos ein kleiner Körper aus dem schlammigen Schilf: das gefleckte Rohrhuhn.

Und jetzt spielt sich ein Vorgang ab, der sich jeden Tag wiederholt, wenn der Himmel wolkenlos ist.

Das Rohrhuhn steht, halb vom Schilf gedeckt,

und verharrt eine Weile reglos. Es kann sich anscheinend nicht entschließen, weiter auszutreten. Es steht im Schatten und äugt nach dem Sonnenfleck hin.

Da fallen hinter dem Schlammstreifen am leichten Meeresarm ein paar bogenförmige Strandläufer ein. Sie laufen über die Schlammzunge hin und am Rohrhuhn vorüber.

Das Rohrhuhn verläßt die schützende Deckung, läuft am Schilfrand entlang, wagt sich aber noch nicht in die Sonne.

Aber jetzt erscheint plötzlich ein kleiner Schwarzer Kotschenkel. Man nennt sie auch Gambettwasserläufer. Sie trippeln umher und suchen Nahrung.

Augenblicklich verläßt das Rohrhuhn den Schilfrand und betritt den Stengelhaufen. Alle

Furcht ist vorbei. Seine Bewegungen sind freier. Es reckt die Schwingen, ordnet das Kleingefieder und — sonnt sich.

Immer wieder äugt es nach den Kotschenkeln hin. Und sobald einer von ihnen nur das geringste Zeichen von Mißtrauen zeigt, gibt, ein wenig den Hals reckt, verschwindet sofort an den Rand des schützenden Schilfs. Sicher ist sicher.

Wenn die Kotschenkel allmählich weitergelaufen sind, dann genügt auch schon, um das Rohrhuhn wieder in die schützende Deckung zu treiben. Hier wartet es wieder seinem Versteck, bis der nächste Schwarzer Kotschenkel einfällt. Denn der Gambettwasserläufer ist der einzige Wächter unter allen Vögeln, das das Rohrhuhn vertraut.

### Blüh', Deutschland, über'm Grabe mein!

Von Walter Flex

Am 16. Oktober 1917 fiel der Weltkriegsdichter Walter Flex als Kompanieführer auf der Insel Jodel. Sein im nachstehenden Gedicht die Eindeutigkeit des Heldentodes gewordener Wunsch hat sich trahend erfüllt, seit über der Insel die Reichskriegsflagge Großdeutschlands weht.

Ich trat vor ein Soldatengrab  
Und sprach zur Erde tief hinab:  
„Mein stiller grauer Bruder Du,  
das Danken läßt mir keine Ruh'.  
Ein Volk in toter Helden Schuld  
brennt tief in Dankes Ungebuld.  
Daß ich die Hand noch rühren kann,  
das dank ich Dir, Du stiller Mann.  
Wie rühr' ich sie Dir recht zum Preis?  
Gib Antwort Bruder, daß ich's weiß!  
Willst Du ein Bild von Erz und Stein  
Willst einen grünen Heldenstein?“

Und also bald aus Grabesgrund  
ward mir des Bruders Antwort kund:  
„Wir sanken hin für Deutschlands Glanz,  
Blüh', Deutschland, uns als Totenträn!  
Der Bruder, der den Aker pflügt,  
ist mir ein Denkmal, wohlgeflügt.  
Die Mutter, die ihr Kindlein hegt,  
ein Blümlein überm Grab mir pflügt.  
Die Büblein schlant, die Drinlein ran!  
blühn mir als Totengärtlein Dank.  
Blüh', Deutschland, überm Grabe mein,  
jung, stark und schön als Heldenstein!“



Me-Zerstörer über Sowjetkolonne

(P.K.-Aufn.: Kriegsberichter Ellgard)

## Efasit PUDER

**Füße erfrischt, überangestrengt, brennend?**

Da hilft alles, die viel gehen und stehen müssen, rasch Efasit-Fußpuder. Er trocknet, beseitigt übermäßige Schweißabsonderung, verhilft Blasen, Brennen, Wundläufen. Hervorragend für Massage! Für die sonstige Fußpflege: Efasit-Fußbad, -Creme u. -Tinctur.

Streu-Dose 75 Pfg.  
Nachfüllbeutel 50 Pfg.

In Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften erhältlich.

### Ischias — nur bei Nacht?

Tagsüber werden Ischiaschmerzen oft nicht so ausend empfinden — vernünftiger Weise, weil das lebhaftere Freileben und auch äußere Einbrüche für Ablenkung sorgen. Aber dieses Nachlassen des Schmerzes und auch das vorübergehende Verschwinden darf nicht täuschen: Die Ischias wird man nur durch gründliche Behandlung los!

Als hervorragendes Mittel bei Ischias, Gelenk- und Gliederschmerzen, Rheuma, Gicht, Gelenks- sowie Nerven- und Gefäßkrankheiten haben sich seit 20 Jahren Logal-Tabletten ausgerechnet bewährt. Logal wirkt schmerzstillend, beruhigend und hilft Arbeitsfähigkeit und Wohlbefinden bald wieder herzustellen. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Logal verdient auch Ihr Vertrauen! Es gibt keinen Logal-Ersatz! Sie bekommen Logal für Mf. — 8 und Mf. 2.19 in jeder Apotheke.

Kostenlos erhalten Sie das interessante, farbige illustrierte Buch „Der Kampf gegen Rheuma, Nerven- und Gefäßkrankheiten“ vom Logalwerk München 8-106

Der illustrierte Sonntag  
Verlag: C. Jos. Laumanns, V.  
Lsgleiter: Fr. K. Laumann  
Hauptschriftleiter: Emil Reube  
alle in Lippstadt. — Anzeigenpreis:  
8 Pfg. pro 46 mm breite Anzei-  
spalte. Anzeigenpreis: 4 v. 1. 6.

**Zurück!**  
**M. Gust**  
**Heilpraktikerin**  
für Homöopathie und  
Naturheilweisen.  
Sprechzeit von 9 bis 12 und  
3 bis 5 Uhr, außer Mittwoch  
und Samstag nachmittags.  
Lippstadt, Blumenstraße 3  
Ruf 2018  
Zu Privatkassen  
zugelassen

Fräulein, kath., 35 Jahre, nicht  
unvermögend, gute Vergangen-  
heit, wünscht einen kath. Ehemann  
(auch Witwer mit Kindern) zu  
nuzulernen wech

### Heirat

Eintritt in kleine Landwirts-  
schaft angenehm. Ang. u. D. C.  
an d. „Ill. Sonntag“, Lippstadt

Die hohe Auflage des  
„Illustrierten  
Sonntag“  
der jede Woche zwei Son-  
tag-Beilagen besonders ge-  
lesen wird, garantiert  
Ihre Anzeigen beste Wir-  
kung!

im Gefol

das Arbeitszim-  
mer einer Kreis-  
müder Burche, den  
ansteht. Er m  
„Da  
sagt er einw  
schaftswart frag  
den; ob er es au  
entliche Lehrst  
da verdient f  
aber er ist Frei

„Nein“, ist die An-  
schönen Fuß und  
trauen unseren D  
er einen gebroch  
igen sehr gut ver  
den Beförderer me  
Stadt? Das ist e  
löst ihn, weil e  
leichter“ zu haben

„Nützlich ist, kommt  
Der Kreisgefolgsch  
mäßig an. Er bra  
freudlich erzäh  
von den unend  
heute dem Land  
geregelten und  
in der Landarbe  
eröffnen. „Da  
angig Jahren schon  
es in keinem an  
zu ganz besonde  
Staat einen M  
kommenen Osten er  
mes Geld.“

Man merkt es den  
Entschluß nach  
zur Scholle ist  
weiter groß. In der  
mer ein Entwur  
Haupt sprich  
entlichen Lebst  
fers gefangen nim  
bar vermehrt. „Da  
Lebensziel vor  
nte er später nur

„Oiten auf einem  
Dicht erlunbige  
nach dem Urt  
ngen. Der Kre  
diese. Der Lehr  
reiter ein regel  
ellen wird, genie  
geleget. Er er  
laub, der sich bei  
hite hinaus bea  
schaftswart über  
händen von der  
lichen Bestimmun  
Schlafgelegenhe  
falten Anforderun  
Der Tunge ist au  
will eine orde  
auch der gebroch  
abstucht mehr.  
Hilf!“ ver  
Hilfgefolgschaftsw  
ich weiß, daß  
deutschen Scholle

**Abreise**  
OMAN von H  
Copyright  
Kommandi

Welda wählte o  
einfachsten aus.  
D teuersten waren  
Durch Zweifel an  
ge kommen könn  
immer konnten in  
den die einfa  
Wagen! — Auch  
auf ihr gar  
schönen und wä  
e eleganten.  
lich selbst. Will  
diesen Gedan  
Bemühten v  
ante das Excess  
den Nähen un  
kommenen vene  
Als dann das  
ein feines Beda  
sie schon im  
änderungen ein  
mms gehabt h  
angig Minuten  
ihrem neuen  
zu passenden  
zu vermeiden  
über schlechter  
tieren, unter  
nationalen V  
die umherzula  
Ein Viertel v  
an. Es war  
Biazale Bu  
die Sonne war  
dünne Spri  
huten dauern.  
den Bäumen d  
ein freudiges  
als sie sich  
Es gelan  
vor sich selbi  
möglich, daß f



10. Jahrgang

Seine Bewegungen sind...  
ordnet das Kleingefühl...  
aber äugt es nach den...  
sobald einer von ihnen...  
leichen von Misträuen...  
Hals redt, verschwindet...  
und des schließenden Schilf...

Deutschland,  
Grabe mein!

Walter Flex

1917 fiel der Weltkrieg...  
als Kampfmittel...  
in nachstehenden Gedicht...  
selbstentzündeter Gedicht...  
erschließt, seit über der Insel...  
ge Großdeutschlands weht...

ein Soldatengrab...  
Erde tief hinab...  
grauer Bruder Du...  
läßt mir keine Ruh...  
toter Heiden Schuld...  
nantes Ungeheul...  
Hand noch rühren kann...  
Dir, Du stiller Mann...  
sie Dir recht zum Preis...  
Bruder, daß ich's weiß!...  
n Bild von Erz und Stein...  
grünen Heidenhain?"

aus Grabesgrund...  
Bruders Antwort fund...  
hin für Deutschlands Glanz...  
land, uns als Totenfranz...  
der den Ader pflügt...  
Denkmal, wohlgefligt...  
die ihr Kindelein hegt...  
n überm Grab mir pflegt...  
schlan, die Dirnelein ran...  
als Totengärtlein Dank...  
land, überm Grab mein...  
und schön als Heidenhain!"

Der illustrierte Sonntag...  
Verlag: C. Jos. Laumanns...  
geleitet: Fr. K. Laumann...  
Leitung: Emil R. Roub...  
in Lippstadt. — Anzeigen...  
Pig. pro 46 mm breite Anzei...  
halte. Anzeigenpreis: 4 v. 1. 6.

Zurück!  
M. Gust...  
Heilpraktikerin...  
für Homöopathie und...  
Naturheilweisen...  
Sprechzeit von 9 bis 12 und...  
3 bis 5 Uhr, außer Mittwoch...  
und Samstag nachmittags...  
Lippstadt, Blumenstraße 3...  
Ruf 2018...  
Zu Privatkassen...  
zugelassen

Frei...  
Eintritt in kleine Land...  
schaft angenehm. Ang. u. D. C...  
an d. „M. Sonntag“, Lipp...  
Die hohe Auflage des

„Illustrierten...  
Sonntag“

der jede Woche zwei...  
lang aufliegt und als Son...  
tags-Beilage besonders...  
gelesen wird, garantiert...  
Ihre Anzeigen best...  
fung!

## Im Gefolgschaftswart einer Kreisbauernschaft

Kamerad der Bauern und Landarbeiter

In das Arbeitszimmer eines Gefolgschaftswart...  
einer Kreisbauernschaft tritt ein...  
Bursche, dem man seine 15 Jahre...  
ansieht. Er macht einen bedeutend...  
Eindruck. „Ich möchte meine Stelle...  
haben!“ sagt er etwas unsicher. Der Kreis...  
gefolgschaftswart fragt interessiert nach den...  
Gründen; ob er es auf seiner Stelle nicht gut...  
hat, ob er ausgenutzt werde oder ob er in eine...  
entsetzliche Lehrstelle wolle. Er weiß, der junge...  
Mann verdient für sein Alter ganz anständ...  
ig, aber er ist Freiarbeiter.

„Nein“, ist die Antwort, „ich habe einen...  
schönen Fuß und will Schloffer werden.“...  
trauen unseren Ohren nicht. Nur deshalb...  
hat er einen gebrochenen Fuß hat, der im...  
sehr gut verheilt sein muß, da man...  
die Beschwerden merkt, will dieser Junge in...  
Stadt? Das ist eine faule Ausrede. Die...  
Lehrstelle wolle. Er weiß, der junge...  
Mann verdient für sein Alter ganz anständ...  
ig, aber er ist Freiarbeiter.

„Nützlich ist, kommt voran...  
Der Kreisgefolgschaftswart hört sich alles...  
an. Er braucht nicht auf, er schimpft...  
freudlich erzählt er dem jungen Mann...  
von den unendlichen Möglichkeiten, die...  
heute dem Landarbeiter nach Ableistung...  
regelmäßigen und ordnungsmäßigen Lehr...  
in der Landwirtschaft und Landwirtschafts...  
er eröffnen. „Da kannst du mit knapp...  
zwei Jahren schon Inspektor sein. So etwas...  
es in keinem anderen Beruf. Und dann...  
du ganz besonders tüchtig bist, kannst du...  
Staat einen Neubauernhof im wieder...  
kommenen Osten erhalten, ohne einen Pfennig...  
Geld.“

Man merkt es dem Jungen an, daß er in...  
Entschluß wandelnd geworden ist. Die...  
zur Schule ist ja in jedem echten Land...  
er groß. In der Stadt ist der Landarbeiter...  
ein Entwurzelter. Der Kreisgefolgschaft...  
swart spricht immer wieder von der...  
entsetzlichen Lehrstelle, was den Jungen be...  
ders gefangen nimmt. Das hat er bisher...  
gar nicht vermocht. Er sah wohl als Frei...  
arbeiter ein Lebensziel vor sich; denn als Frei...  
arbeiter er später nur wenig vorwärtskommen.

„Nun auf einem Hof...  
Nicht erkundigt er sich interessiert nach dem...  
Mann, nach dem Urlaub und sonstigen wichti...  
gen. Der Kreisgefolgschaftswart nennt...  
diese. Der Lehrling, mit dessen geistlichen...  
erzeter ein regelrechter Lehrvertrag abge...  
schlossen wird, genießt den Schutz des Jugend...  
gesetzes. Er erhält seinen ausreichenden...  
Lohn, der sich bei Teilnahme an Hüttenjugend...  
ern noch verlängert. Er darf nicht über seine...  
Stufe hinaus beurlaubt werden. Der Kreis...  
gefolgschaftswart überzeugt sich in regelmäßigen...  
Abständen von der strikten Einhaltung der ge...  
setzten Bestimmungen. Auch muß die Wohn...  
Schlafgelegenheit den hygienischen und...  
Anforderungen entsprechen.

Der Junge ist auf einmal wie umgewandelt...  
will eine ordentliche Lehrstelle antreten...  
auch der gebrochene Fuß ist kein Grund zu...  
abschrecken mehr. — Als der Junge sich mit...  
„Hilf!“ verabschiedet hat, lächelt der...  
Kreisgefolgschaftswart. „Ich freue mich immer...  
an ihm, daß ich wieder einen Menschen...  
deutschen Scholle erhalten habe. Es ist eine

unserer schönsten Aufgaben, für den Nachwuchs...  
in der Landwirtschaft zu sorgen. Der deutsche Osten...  
braucht ja so viele Menschen. Dort finden sie...  
später auf eigenen Höfen und mit einem eigenen...  
Stück Land ein zukunftsreiches Leben.“

### Ein Mann mit praktischen Erfahrungen

Damit sind wir mitten drin in dem Auf...  
gabenkreis des Kreisgefolgschaftswart. Er soll...  
Mittler sein zwischen Betriebsführer und Ge...  
folgschaft. Es ist sein Bestreben, den Arbeits...  
frieden zu erhalten, ohne daß das Arbeitsgericht...  
in Anspruch genommen wird. Diese Aufgabe...  
kann aber nur ein Kreisgefolgschaftswart...  
lösen, der selbst praktische Erfahrungen in der...  
Landwirtschaft hat und die Nöte und Sorgen...  
der Bauern und Landarbeiter kennt.

Es kann immer wieder festgestellt werden...  
daß sich die Erscheinungen der Landflucht und...  
der Stadtlucht nur dort zeigen, wo Spannungen...  
zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft be...  
stehen. Der Bauer, der seine Gefolgschaft an...  
ständig behandelt, der ihnen die tarifmäßigen...  
Löhne zahlt oder darüber hinaus Leistungslöhne...  
der für anständige Wohnungen sorgt, dem Land...  
arbeiter ein Stück Land zur eigenen Bearbei...  
tung überläßt, ihm Möglichkeiten zur Fortbil...  
dung durch Besuch von Kursen und zur Erholung...  
durch Beihilfen zu KdF-Urlaubsreisen, zur...  
unentgeltlichen Teilnahme an KdF-Veranstaltun...  
gen gewährt, der wird über Mangel an Ar...  
beitskräften nicht zu klagen haben. Dies be...  
steht der Kreisgefolgschaftswart aus innerer...  
Überzeugung, weil sie seinen langjährigen...  
Erfahrungen entspringt.

Das wichtigste Aufgabengebiet ist die soziale...  
Arbeitsgemeinschaft, die in jedem Kreis gegrün...  
det worden ist und die das Hand-in-Hand...  
Arbeiten zwischen Bauer und Landarbeiter...  
praktisch verwirklicht. Vordringlich sind dabei...  
zwei Fragen: die Schaffung von anständigen...  
Landarbeiterwohnungen und die angemessene...  
Entlohnung der Gefolgschaft. Beiden Fragen...  
wird von der Landesverwaltung die größte Auf...  
merksamkeit geschenkt.

### Fortbildung fördert Erzeugungsschlacht

Der Kreisgefolgschaftswart hat als Mit...  
arbeiter die Ortsgefolgschaftswarte und vor...  
allem die Fachschaftsleiter. Die Fachschafts...  
arbeit ist das wichtigste Mittel der Fortbildung...  
der Landarbeiter. Es gibt Fachschaften für...  
Melter, Milchkontrollassistenten, Gutsch...  
werker, Schäfer, Fischer, Forstarbeiter und...  
Gutsangestellte. Die Fortbildung in den ein...  
zelnen Fachschaften trägt sehr wesentlich dazu...  
bei, die Leistungen des Reichsnährstandes zur...  
erfolgreichen Erfüllung der Erzeugungsschlacht...  
bedeutend zu steigern. Soweit es geht, werden...  
auch Landarbeiterversammlungen abgehalten, zu...  
denen auch die Betriebsführer eingeladen wer...  
den, damit sich Landarbeiter und Betriebsführer...  
auch beruflich näherkommen, und einer des an...  
deren Sorgen und Nöte kennenlernen.

Verantwortungsvoll und schön ist die Arbeit...  
des Kreisgefolgschaftswart. Daß er sich das...  
Vertrauen der Arbeiter und der Bauern er...  
worben hat, ist an dem sehr starken Besuch der...  
Sprechstunden und den häufigen Telefonaten...  
zu merken. Viele kommen da mit Anliegen, die...  
gar nicht in seinen Arbeitsbereich fallen, die...  
aber doch beweisen, daß man den Kreisgefolgs...  
chaftswart für den richtigen Mann hält, alles...  
gut und gerecht zu regeln.

eines Verbrechens fand? Es gab nur eine Ent...  
schuldigung für ihr Gefühl: Die wiederauf...  
tauchende, wenn auch allen Tatsachen wider...  
sprechende Hoffnung, daß Gino Bian vielleicht...  
doch nicht dieses Verbrechens schuldig war, die...  
Hoffnung, daß — weiß Gott, durch welches...  
Wunder! — alles noch ein gutes Ende für ihn...  
nehmen würde. Doch weshalb hoffte sie...  
überhaupt zu etwas? Die Erfüllung dieser...  
Hoffnung würde ja bedeuten, daß der ganze...  
Aufwand von Mühe und Arbeit und Kosten...  
vergeblich gewesen — daß diese unerträgliche...  
Verurteilung weiter auf ihr laien würde. —

Dann stand plötzlich Gino Bian vor ihr. Er...  
hatte Nelda schon von weitem erkannt und war...  
ihm entgegengegangen. Er kam ihr heute ver...  
ändert vor. Auch er trug einen leichten Regen...  
mantel und einen Hut; sein Gesicht strahlte so...  
von Lebensglut, wie sie es bisher noch nicht...  
gesehen hatte.

„Wie schön, daß Sie doch gekommen sind!“...  
rief er ihr entgegen.

„Gabe ich mich denn bisher so unzufrieden...  
gezeigt, daß Sie daran zweifeln?“ fragte Nelda...  
und reichte ihm ihre Hand — zum ersten Mal...  
ohne die leiseste Scheu.

„Ich fürchtete, daß Sie bei diesem Wetter die...  
Luft zum Schwimmen verloren hätten.“

„Aber die Sonne scheint ja schon wieder...  
und...“ — Nelda streifte prüfend die Hand...  
aus — es reanet jetzt keinen Tropfen...  
mehr. Bei der abgekühlten Luft wird uns das...  
Wasser um so wärmer vorkommen.“

Sie gingen den Lungomare Marconi ent...  
lang. Die schöne Strandpromenade belebte sich...  
so plötzlich, als ob die luftkurgeligen Badegäste...  
schon ungeduldig hinter den Hotelüren auf das...  
Aufstehen des Regens gewartet hätten. Durch...  
das andauernde warme Wetter hatte sich die...  
Fremdenaison in diesem Jahre über Mitte...  
September hinaus verlängert, obwohl ihr Höhe...  
punkt natürlich schon überschritten war.

Als sich Nelda und Gino schon dem Hotel...  
Excelsior näherten, erlangten ganz in ihrer Nähe...  
zwei Schiffe. Nelda blieb stehen und blickte...  
forschend nach links, von wo das scharfe Knallen...  
gekommen war. Aber sie konnte nichts entdecken...  
da der Strand hier von einer großen Terrasse...  
halb verdeckt war.

„Nein, schauen Sie nicht hin!“ sagte Gino...  
heftig, fast in einem beschämten Ton.

„Was ist denn?“ fragte Nelda verwundert.

## Die Sonntagsverspätung

Humoreske  
von Erich Grisar

Legten Sonntag wollten Schulte einen Aus...  
flug machen. Früh um Sechse schon sollte es...  
losgehen, damit sie auch recht etwas hatten von...  
ihrem freien Tag. Und außerdem fuhr nur...  
diese Stunde der einzige Zug, der sie zum Aus...  
gangspunkt ihrer geplanten Wanderung bringen...  
sollte. Den durften sie auf keinen Fall ver...  
säumen. Nun, Mutter Schulte kennt ihre...  
Pappenheimer und hat am Abend zuvor, ohne...  
einem von der Familie etwas zu sagen, die...  
Weckuhr um eine halbe Stunde vorgestellt. Was...  
sie nicht hinderte, am nächsten Morgen, kaum...  
daß die Uhr anschlägt, aufzustehen und in die...  
Küche zu huschen, wo sie sich wäscht und das...  
Kaffeewasser aufsetzt, ehe sie die Kinder aus dem...  
Schlafte ruft. Komm, sagt sie zu der großen...  
Tochter, es wird Zeit, wenn wir pünktlich an...  
der Bahn sein wollen.

Ist Papa schon wach, fragt das Mädchen und...  
redt sich wohl in ihrem Bette.

Ne, den laß ich liegen bis zum letzten Augen...  
blick. Der ist schnell fertig. Nachher steht er...  
bloß in der Küche rum und hält uns auf. Aber...  
du mußt jetzt kommen.

Wie spät ist es denn, fragt das Mädchen.

Fünf vorbei, antwortet die Mutter und sie...  
lächelt; denn sie denkt daran, daß es in Wirk...  
lichkeit noch eine halbe Stunde früher ist.

Fünf vorbei, wiederholt Luise und auch auf...  
ihrem Gesicht spielt ein Lächeln. Dann steht...  
sie auf.

Bei Karl, dem Sohn, ist es das gleiche. Auch...  
er will erst wissen, wie spät es ist, ehe er sich...  
mit lautem Gähnen erhebt und in die Küche...  
kommt, wo die Mutter schon dabei ist, das Brot...  
zu schneiden und den Kaffee aufzugießen.

Als das getan ist, wendet sie auch den Vater...  
Der kommt verschlafen aus der Kammer, wäscht...  
sich und nach einer Weile sieht die ganze Familie...  
gemütlich um den Kaffeetisch.

Aber nicht lange, dann drängt Vater Schulte...  
zum Aufbruch. Und als niemand Anstalten...  
macht, auf ihn zu hören, mahnt er mit einem...  
jorgenden Blick auf die Uhr: Nun aber dalli...  
sonst schaffen wir's nicht.

Mutter Schulte blickt ihn überlegen von der...  
Seite an und meint: Was du nun immer hast...  
Wir werden den Zug schon kriegen. Brauchen...  
doch keine halbe Stunde auf dem Bahnsteig...  
herumzustehen.

Na, meinetwegen, gibt Vater Schulte nach...  
An Wunder glaubt er ja nicht, aber sich mit...  
seiner Frau herumzujanken, dazu hat er am...  
Sonntagmorgen keine Lust. Sie wird schon...  
selber sehen.

Als sie dann auf der Straße sind, meint die...  
Frau verächtlich: Viel Leute heute morgen auf...  
der Straße, findest du nicht? Und weil ihr...  
Mann ihr keine Antwort gibt, fügt sie nach einer...  
Weile hinzu: Und wie sie sich alle heken.

Na ja, brummt Vater Schulte nun, wenn...  
wir unsern Zug noch kriegen wollen, müssen wir...  
die Beine auch in die Hand nehmen. Aber seine...  
Frau lächelt nur und sie denkt wieder, wie klug...  
es war, die Uhr eine halbe Stunde vorzu...  
stellen. Karl, der Sohn, lächelt ebenfalls und...  
Luise findet nun auch, daß schon sehr viele Leute...  
unterwegs sind für diese frühe Stunde.

Was ihr nun immer mit eurer frühen Stunde...  
habt, brummt Vater Schulte nun wieder, es ist...  
gleich Sechse.

Ne, lacht die Frau, aber halb.

Im selben Augenblick schwang sich hinter der...  
Terrasse hervor eine weiße Taube in die Lüfte...  
Drei Schüsse knallten. Das Tier taumelte, schlug...  
noch einmal mit den Flügeln und fiel dann...  
jenseitig herab.

Gino faßte Nelda mit festem Griff am Arm...  
und zog sie weiter. „Kommen Sie doch! Wir...  
wollen uns nicht den schönen Tag durch den...  
Anblick dieser Brutalität verderben.“

„Was ist denn das für eine Art Jagd?“...  
fragte Nelda. — Sie hatte dieses Taubenschießen...  
noch nie gesehen.

„Eine schöne „Jagd“! Man läßt diese zah...  
men, sanften Tiere eigens dazu hochfliegen, um...  
sie als Zielscheibe zu benutzen.“

Und dieser Mensch soll ein Mörder sein!...  
dachte Nelda. Aber zugleich fiel ihr die Ge...  
schichte von dem um sein Hündchen besorgten...  
Raubmörder ein.

„Ich könnte den Schützen, der die Taube eben...  
abgeschossen hat, kaltblütig erwürgen!“ fuhr...  
Gino erbittert fort.

„Nein, das könnten Sie nicht!“ rief Nelda...  
hervor. — Ihre Worte waren mehr gegen ihre...  
eigenen Gedanken als gegen Gino gerichtet. —  
Dabei warf sie einen prüfenden Seitenblick nach...  
ihm: Seine Miene zeigte nichts von Ver...  
wirrung über ihr Wort — nur die Erbitterung...  
über die Grausamkeit dieses sogenannten Sports...  
war darauf zu lesen.

Als sie die große Strandterrasse des Hotels...  
betreten, prallte die Sonne schon heiß hernieder...  
Nelda zog ihren Mantel aus; eifertig half ihr...  
Gino dabei. Dann legte er selbst seinen leichten...  
Regenmantel ab. —

Und nun erlebte Nelda einen der er...  
schütterndsten Augenblicke ihres bisherigen...  
Lebens. Der Anblick, der sich ihr bot, wirkte...  
durch seine Unermutlichkeit und seine beweisende...  
Schlagkraft so schauerhaft auf sie, daß sie fast...  
ohnmächtig umgestehen wäre und sich nur noch...  
auf den nächsten Stuhl sinken lassen konnte:

Gino trug eine weiße Strandbluse von be...  
sonders eigenartigem und schidem Schnitt, die...  
derjenigen aufs Haar gleich, die Piccirillo vor...  
seiner Entlassung aus dem Staatsdienst auf der...  
Polizei entwendet hatte — jene Bluse, die um...  
den Kopf des toten Marco Ballarin gewickelt...  
gewesen war.

Die jähe Verfarbung von Neldas Gesicht...  
konnte Gino nicht entgehen. „Um Gottes willen...“

Denkst du, antwortet ihr Mann angriffs...  
lustig. Denke ich nicht nur, kommt sie nun mit...  
ihrem Trumpf heraus. Das ist auch so; denn...  
ich habe gestern Abend die Uhr eine halbe...  
Stunde vorgestellt.

Wie du auch? pläht Karl heraus, und im...  
gleichen Augenblick entfährt auch Luise das Ge...  
ständnis, daß sie dem Tag ebenfalls eine halbe...  
Stunde zu gewinnen suchte, indem sie die Uhr...  
vorrückte.

Ja, dann kann es ja erst halb fünf sein...  
meint die Mutter, nachdem sie kurz gerechnet hat...  
Ne, aber nach Sechse ist es, sagt Vater

FRONT UND HEIMAT.  
DIE GEMEINSCHAFT  
DER STARKEN.  
SICHERN DEN SIEG!  
KRIEGSWINTERHILFSWERK  
1941/42

Schulte nun, und zeigt auf die Bahnhofsuhr...  
die eben vor ihnen auftaucht.

Ja, wie ist das denn möglich, stottern Frau...  
und Kinder auf einmal.

Ganz einfach, klärt der Vater sie auf. Ich...  
bin über Nacht mal auf gewesen, und weil es...  
gerade drei Uhr vom Rathaus schlug, hab' ich...  
die Uhr richtig gestellt. Ich konnte doch nicht...  
wissen, was ihr für 'n Theater mit der Uhr...  
gemacht habt.

Ja, um Gotteswillen, schrie Mutter Schulte...  
nun heraus, dann kriegen wir ja den Zug...  
nicht mehr.

Das hab ich doch die ganze Zeit gesagt...  
meinte Vater Schulte bedächtig, aber ihr wollte...  
ja nicht auf mich hören.

### Bonn, 9. Okt. Europäische Dichter am Rhein.

In Bonn versammelten sich namhafte deutsche...  
und ausländische Dichter, die auf Einladung...  
von Reichsminister Dr. Goebbels eine Fahrt...  
durch deutsche Lande unternahmen. Die Auto...  
ren wurden im Bonner Rathaus von Minis...  
terialdirigent Ragert begrüßt. An der Dichter...  
fahrt sind Vertreter von elf europäischen Staa...  
ten beteiligt.

Warum  
„Bayer“ Flugzeug?

Es genügt nicht allein, gute Heil...  
mittel zu erzeugen, sie müssen...  
auch schnellstens zur Stelle sein...  
wenn man ihrer bedarf. Für...  
diese stete Bereitschaft sorgt die...  
„Bayer“-Organisation mit eige...  
nem Flugzeug, wenn andere...  
Transportmittel nicht genügen.



was ist Ihnen Nelda?“ fragte er und beugte...  
sich besorgt zu ihr nieder.

Nelda brachte ein verzerrtes Lächeln zustande...  
„Oh, nichts Schlimmes. Ganz offen gestanden...  
ich habe heute mittag nichts gegessen, weil...  
ich gar keinen Appetit hatte... und nun...  
plötzlich...“

Gino rief nach dem Kellner und hief ihn...  
schnell die Speisekarte zu bringen. Der Kellner...  
verschwand ohne besondere Hast.

„Nein, kein großes Essen!“ protestierte Nelda...  
„Ein belegtes Brot und eine Tasse Tee. Vor...  
dem Schwimmen will ich nicht...“

„Aber Sie dürfen nicht schwimmen, wenn Sie...  
sich so schwach fühlen.“

„Machen Sie doch keine Geschichten. Ein...  
kleiner Happen — und ich bin wieder ganz auf...  
der Höhe.“

Gino rannte davon, um die Bestellung zu...  
machen und ihre Ausführung zu beschleunigen.

Als er wieder zu Nelda zurückkam, war eine...  
große Wandlung mit ihr vorgegangen — eine...  
äußere, denn sie hatte ihre normale Gesichts...  
farbe bereits wiedererlangt — und eine innere: —  
Jede Spur der für Gino erwachten Empathie...  
und ihrer Zweifel an seiner Schuld war nun...  
aus ihrem Herzen verschwunden; nur Haß und...  
Abneigung gegen ihn erfüllten sie noch. Und zu...  
gleich mit dieser Wandlung war auch ihre ganze...  
Energie zurückgekehrt. Nun wollte sie zum...  
lechten und entscheidenden Angriff gegen ihn...  
vorgehen. Keiner mitleidigen Rechnung wollte...  
sie wieder Raum geben, kein Mittel der Heuchelei...  
mehr scheuen, nur noch nach Piccirillos Worten...  
handeln: daß im Dienste des Rechts auch jedes...  
Mittel recht sei. Vor allem wollte sie sich in...  
den Besitz dieser Bluse setzen. Vielleicht konnte...  
sie sie, während er schwamm, aus seiner Kabine...  
entwenden. Aber das würde seinen Verdacht...  
erwecken. Die Dreistigkeit, mit der er sich in...  
diesem Kleidungsstück öffentlich zeigte, war an...  
sich schon erkauntlich; er schien sich ungeheuer...  
sicher vor jeder Entdeckung zu fühlen. Doch auf...  
irgendeine Weise mußte sie diese Bluse wenigstens...  
für kurze Zeit in ihren Besitz bekommen, damit...  
man die Nahe, den Stoff, die Verarbeitung...  
genau mit der anderen vergleichen konnte... —

(Fortsetzung folgt)

